



Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Maison Relais

**Nationaler Austauschtag zum Thema
Kooperation am 28. April 2018**

VERANSTALTUNGSORT:

EDUPOLE WALFERDANGE

ROUTE DE DIEKIRCH

L-7220 WALFERDANGE

Inhalt

Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und *Maison Relais* (Service d'éducation et d'accueil pour enfants, SEA) hat im Alltag vielfältige Facetten. *Wie* die Zusammenarbeit zwischen beiden Teams aussieht, hängt von unterschiedlichen Rahmenbedingungen ab: Liegen beispielsweise Grundschule und *Maison Relais* auf einem Gelände oder auf mehrere Standorte verteilt, gibt es ein gemeinsames pädagogisches Konzept oder unterschiedliche pädagogische Ausrichtungen, treffen sich einzelne KollegInnen bereits, um gemeinsam Aktivitäten durchzuführen? Und: Haben beide Teams die Unterstützung ihrer politischen und pädagogischen Verantwortlichen?

Beim nationalen Austauschtag zum Thema Kooperation geht es darum, unterschiedliche Beispiele von Kooperation in Workshops vorzustellen. In den Workshops **am Vormittag** kommen auf diese Art und Weise die AkteurInnen aus Grundschule und *Maison Relais* zu Wort und die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, sich zu informieren und zu inspirieren.

Der Tag ist ebenfalls eine wichtige Plattform für alle Teams aus Grundschule und *Maison Relais*, die bereits zusammenarbeiten oder bereit sind, ihre Zusammenarbeit zu vertiefen und dazu noch ein paar Tipps oder professionellen Austausch wünschen. Sie haben **am Nachmittag** in Planungswerkstätten die Gelegenheit, mit Hilfe einer Moderation, ihre Erfahrungen, Ideen, Fragen und Antworten zusammen zu legen oder die aufgenommenen Informationen vom Vormittag zu verarbeiten, um ihre Arbeit im Alltag stärken zu können.

Der direkte und persönliche Austausch soll Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und Gemeinden zu einer gemeinsamen Kooperation im Alltag ermutigen.

Zielsetzung des Austauschtages

Wissen

Die Teilnehmenden kennen am Ende des Tages:

- verschiedene Facetten von Zusammenarbeit im Alltag und die damit verbundene Arbeitsorganisation,
- die Rahmenbedingungen für die unterschiedlichen Kooperationsformen und die damit verbundenen Anreize und Herausforderungen,
- die Prozesse, Fragen und Wege welche die Teams beim Aufbau ihrer Zusammenarbeit durchlaufen haben.

Fähigkeiten

Die Teilnehmenden sind am Ende des Tages in der Lage:

- anhand der vorgestellten Kooperationsbeispiele einzuschätzen, welche Form der Kooperation für ihren Standort in Frage kommt,
- ihre aktuelle Kooperation stärken und vertiefen zu können, indem sie gegebenenfalls auf externe Unterstützung zurückgreifen,
- ihre Zusammenarbeit mit den politischen und pädagogischen Verantwortlichen langfristig zu planen und in kleinen Schritten umzusetzen.

Haltung

Die Teilnehmenden reflektieren die Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Kooperation, d.h.:

- ein gemeinsames pädagogisches Grundverständnis und eine gemeinsame Zielsetzung,
- eine aktive Beziehungsarbeit und ein langfristig angelegter Prozess,
- eine offene und wertschätzende Kommunikation.

Arbeitsformen

- Einstiegsvortrag (Plenum),
- thematische Workshops mit Erfahrungsberichten aus der Praxis und Austausch für und mit LehrerInnen und pädagogischen Fachkräften (interaktive Kleingruppen),
- moderierte Planungswerkstätte für die gemeinsame Planung der Kooperation im Alltag (Grundschule und *Maison Relais*),
- schriftliche Dokumentation des Austauschtages (Veröffentlichung auf www.kooperatioun-bildung.lu und www.ifen.lu).

Ablauf des Austauschtages

UHRZEIT	INPUT
08:30-09:00	EMPFANG
09:00-09:20	BEGRÜßUNG: DIREKTION DES SCRIPT ERÖFFNUNG: CLAUDE MEISCH, MINISTER DES MINISTERE DE L'EDUCATION NATIONALE, DE L'ENFANCE ET DE LA JEUNESSE
09:20-10:10	KEYNOTE: DR. FREDERIK AHLGRIMM, UNIVERSITÄT POTSDAM
10:15-12:00	WORKSHOPS – INFORMATION UND AUSTAUSCH 1. FUNKTIONSRÄUME: GRUNDSCHULE CAPELLEN 2. GANZTAGSSCHULE: JEAN JAURÈS ESCH/ALZETTE 3. SEA/PRÉCOCE: GONDERANGE/JUNGLINSTER 4. MEHRERE STANDORTE – EINE KULTUR: GRUNDSCHULE GASTON DIDERICH MERL & FOYER BELAIR 5. FORMALE UND NON FORMALE BILDUNG IN EINEM RAUM: (WIE) GEHT DAS? 6. KOOPERATION BILDUNG IN UNSERER GEMEINDE: GEMEINDE SANEM
12:00-13:15	MITTAGSPAUSE EINSCHLIEßLICH MITTAGESSEN VOR ORT
13:30-15:00	PLANUNGSWERKSTATT „KOOOPERATIOUN AN ACTIOUN“ (IM TEAM-TANDEM GRUNDSCHULE-SEA)
15:00	ABSCHLUSS DER VERANSTALTUNG

Anmerkung: Einschreibungen können entweder nur für den Vormittag oder für den ganzen Tag vorgenommen werden. Die Planungswerkstatt kann nicht einzeln gebucht werden, sie ist an die Teilnahme am Vormittagsprogramm gebunden.

„Kooperatioun an Aktioun“ – sechs Workshops

1. FUNKTIONSRÄUME IN DER GRUNDSCHULE

“Wenn ein Team Raum, Material, personelle Ressourcen und fachliche Kompetenzen zusammenlegt, ergeben sich daraus mehrere Möglichkeiten, etwas Neues entstehen zu lassen” (Lehrerin Précoce).

Immer häufiger gestalten Grundschulen die Lernprozesse der Kinder im Rahmen von Funktionsräumen. Dabei wird der traditionelle Klassenraum aufgebrochen. Auch das Lehrpersonal des ersten Zyklus (C1) der Grundschule Capellen befasste sich mit diesem Konzept. Als ein neues Schulgebäude entstand, fand das Team ideale Rahmenbedingungen, ihre pädagogischen Vorstellungen von Kooperation gemeinsam mit dem Architekten zu besprechen und einen Einfluss auf die architektonische Gestaltung zu nehmen.

Doch was motivierte das Lehrpersonal des C1 dazu, sich für dieses Kooperationsprojekt zu engagieren? Wie sieht der pädagogische Alltag in Funktionsräumen aus? Was ist anders für die Kinder und das Lehrpersonal? Dieser Workshop informiert über das Lernen und die Zusammenarbeit in Funktionsräumen, welche pädagogischen Überlegungen dazu motivieren, sich für diese Bau- und Arbeitsweise zu entscheiden und welche Vorteile sich im Alltag für die Kinder und das Lehrpersonal zeigen.

Präsentation: Team Précoce/C1 der Grundschule Capellen

Moderation: Anja Hartmann

Zielgruppe: Lehrpersonal von C1 bis C4; pädagogische Fachkräfte aus Schule und SEA; interessierte GemeindeverterInnen

2. KOOPERATION AN DER GANZTAGSSCHULE JEAN JAURÈS IN ESCH-SUR-ALZETTE

“An der Jean Jaurès Schoul gëtt et ee Konzept fir d’Grondschoul an d’Maison Relais, woubäi déi zwee Begrëffer opgrond vum Charakter vun der Ganztagsbildungsstruktur net niefteneen existéieren” (Lehrer Jean Jaurès Schule).

Die Schule Jean-Jaurès in Esch-sur-Alzette ist eine Ganztagschule mit einem Bildungs- und Betreuungsangebot von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends. Die Grenzen zwischen formaler und non-formaler Bildung lösen sich zum Teil vollständig auf: Die Kinder werden von einem Team aus LehrerInnen und ErzieherInnen betreut, basierend auf einem gemeinsamen pädagogischen Kon-

zept. Nur eine Person ist gleichermaßen für den formalen und non-formalen Bildungsbereich verantwortlich; eine Koordination zwischen SchulpräsidentIn und *Chargé/e de direction* fällt in dem Sinne weg.

Welche Besonderheiten bringt eine Ganztagschule für die Kooperation zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen mit sich? Was bedeutet die Auflösung der Grenzen zwischen Schule und Maison Relais für die Erwachsenen und die Kinder? Welchen Einfluss hat das Konzept Ganztagschule auf die Raumgestaltung, auf die Kommunikation mit den Kindern und auf die Kommunikation zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen? In diesem Workshop steht die Zusammenarbeit an einer Ganztagschule im Mittelpunkt. Er wendet sich insbesondere an GemeindevertreterInnen, die eine Ganztagschule planen oder aufbauen und an Lehrkräfte sowie pädagogische Fachkräfte, die zukünftig in einer Ganztagschule tätig sein werden oder sein wollen.

Präsentation: Team Jean Jaurès Esch-sur-Alzette

Moderation: Monique Melchers

Zielgruppe: Lehrpersonal von C1 bis C4; pädagogische Fachkräfte aus Schule und SEA; interessierte GemeindevertreterInnen

3. PRÉCOCE UND SEA ALS TEAM

“D’Kooperatioun bréngt sou munch Erausfuerderunge mat sech, déi net ze ënnerschätze sinn: et kann een se net iwwer de Knéi brieche, d’Equipë brauchen Zäit fir sech kennenzeléieren an zesummenzewuessen” (Verantwortlicher der Maison Relais Gonderange).

Grundschule und Maison Relais waren in Gonderange (Gemeinde Junglinster) bereits in einem Gebäude untergebracht bevor beide Bildungsbereiche offiziell zusammen gearbeitet haben. Bevor das Team „Précoce-SEA“ startete, feilten politische und pädagogische AkteurInnen während neun Monaten an einem gemeinsamen pädagogischen Konzept. Ein solcher Vorlauf hat sich als notwendig herausgestellt, um alle AkteurInnen mit an Bord zu nehmen und um als Team zusammen zu wachsen.

Aus welchem Grund ist die Zusammenarbeit für die Kinder und die Erwachsenen in diesem Zusammenhang besonders wertvoll? Welche Rahmenbedingungen brauchen die *éducation précoce* und der SEA damit eine Zusammenarbeit gelingen kann? Und wie sieht der Prozess aus, in dem sie erstellt werden? In diesem Workshop steht die Besonderheit der Kooperation zwischen beiden Bildungsbereichen im Vordergrund, die sich auf die Altersgruppe der Dreijährigen bezieht.

Präsentation: Team Précocé/SEA Gonderange/Junglinster

Moderation: Luc Hertges

Zielgruppe: Insbesondere für das Lehrpersonal des C1; für Interessierte aus C2 bis C4; für pädagogische Fachkräfte aus Schule und SEA; für interessierte GemeindeverterInnen

4. KOOPERATION ZWISCHEN VERSCHIEDENEN STANDORTEN

“D’Perspektiv vun der Ganzheetlechkeet op d’Kand kritt ee just wann een op eneen ofgestëmmt ass. Et kann een e Kand net opfänken, wann een net weess wat et un d’Fale bréngt” (Verantwortlicher des Foyers Belair).

Kooperation zwischen zwei Teams an zwei Standorten bringt so manche Herausforderung mit sich: die räumliche Trennung und, damit verbunden, ein Mehraufwand an Kommunikation zwischen Schule und Foyer. Der Kontakt erschließt sich nicht automatisch, sondern beruht auf einer aktiven und beidseitigen Beziehung. Die Grundschule Gaston Diderich (Stadt Luxemburg) und das Foyer Merl haben es geschafft, eine starke Beziehung aufzubauen und sorgen durch einen kontinuierlichen Informationsaustausch dafür, dass jedes Kind einen „sicheren“ Übergang zwischen Schule und Foyer hat.

Wie kann es der Grundschule und dem SEA/Foyer gelingen, das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen, damit sie die Hauptgewinner der Kooperation sind? Wie können zwei oder mehrere Teams auf unterschiedlichen Standorten eine Kultur des Austauschs und des Miteinanders aufbauen? Welche Unterstützung benötigen sie dabei? Dieser Workshop richtet sich nicht nur an Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal, das auf zwei oder auf mehrere Standorte verteilt ist, sondern an alle, die sich für eine funktionierende Kommunikation zwischen Grundschule und SEA/Foyer unter erschwerenden Bedingungen interessieren.

Präsentation: Team Grundschule Gaston Diderich und Foyer Merl

Moderation: Lynn Schintgen

Zielgruppe: Lehrpersonal von C1 bis C4; pädagogische Fachkräfte aus Schule und SEA; interessierte GemeindeverterInnen

5. FORMALE UND NON FORMALE BILDUNG IN EINEM RAUM: (WIE) GEHT DAS?

„Wann ee weess, wouhin d'Rees geet, hält een och mol méi schwéier Weeër a Kaf!“ Diesem Leitsatz ist das Team der Adam Roberti (*école à journée continue*) gefolgt, denn als Schule und Maison Relais anfangen gemeinsam in einem Raum Bildung zu vermitteln, wusste niemand wie das gehen sollte. Heute gestalten Lehrkräfte und pädagogisches Personal am Nachmittag täglich zwei Stunden im Tandem. Geht das? Ja! Doch wie? Und unter welchen Voraussetzungen?

Die Vielfalt der Kinder hinsichtlich Lernvermögen, sozialem Verhalten oder sprachlichem Wortschatz fordern vielfältige Lernformen und Lernsituationen, die alleine schwierig(er) zu bewältigen sind. Die professionellen Kompetenzen und Erfahrungen aus Schule und Maison Relais zusammenzubringen, um für Kinder und Eltern einen Lernraum zu schaffen, bedeutet eine aktive Beziehungsarbeit auf Augenhöhe.

Dieser Workshop zeigt auf, wie die Zusammenarbeit als Tandem (formal und non formal) im täglichen Ablauf praktisch aussehen kann und welche grundlegenden Rahmenbedingungen es braucht, wenn diese Beziehungsarbeit langfristig zum Erfolg führen soll: die Kenntnis und ein gegenseitiges Verständnis über den jeweiligen Bildungsbereich und eine strukturierte Kommunikation sind nur drei Aspekte von vielen.

Präsentation: Team Adam Roberti, Merl

Moderation: Petra Vössing

Zielgruppe: Lehrpersonal von C1 bis C4; pädagogische Fachkräfte aus Schule und SEA; interessierte GemeindevertreterInnen

6. KOOPERATION BILDUNG IN UNSERER GEMEINDE

“Et ass wichteg, datt déi Responsabel d’Kooperatioun virliewen, fir sou Beréierungsängschten tëscht dem Personal vun der MRE an der Grondschoul an eventuelle Stolpersteng an de Käpp vun de Leit entgéintzewierken” (Service maisons relais pour enfants vun der Gemeng Suessem).

In der Gemeinde Sanem ist Kooperation zwischen Grundschule und Maison Relais in unterschiedlichsten Nuancen zu finden: gemeinsame Nutzung von Material und Räumlichkeiten, Bündelung von personellen Ressourcen bei schulischen und außerschulischen Aktivitäten, Informationsaustausch bei den Übergängen zwischen formaler und non formaler Bildung. Welchen Einsatz braucht es von der Gemeinde, damit Kooperation zwischen den Grundschulen und *Maison*

Relais ermöglicht, beziehungsweise erleichtert werden kann? Welche Grundlagen und Rahmenbedingungen müssen dafür geschaffen werden, damit eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Maison Relais möglich ist?

Dieser Workshop richtet sich ausschließlich an Verantwortliche und VertreterInnen aus Gemeinden, die sich zum Thema Kooperation informieren und untereinander austauschen wollen. Die VertreterInnen der Gemeinde Sanem stellen die Nuancen von Kooperation zwischen den beiden Bildungsbereichen vor und geben Hinweise, wie eine Gemeinde die Zusammenarbeit zwischen der formalen und non formalen Bildung langfristig unterstützen und optimieren kann. Neben den Elementen personelle Kooperation und pädagogische Konzepte rückt dieser Workshop auch die Beziehung zwischen Pädagogik und Architektur in den Mittelpunkt und beleuchtet zentrale Kriterien leistungsfähiger Bildungseinrichtungen.

Dieser Workshop kann Ausgangspunkt sein für einen weiteren Austausch zwischen Gemeinden mit ähnlichen Ideen und vergleichbaren Plänen.

Präsentation: Service communale Maison Relais de la commune de Samen

Moderation: Yves Steffen

Zielgruppe: Verantwortliche und VertreterInnen aus Gemeinden